



„Man muss sich einfach darüber im Klaren sein, dass es keine Wiederherstellung des Binnenmarktes geben wird, solange in der EU keine umfassende Immunisierung erreicht wird.“

Portugals Premier António Costa lässt keinen Zweifel aufkommen, welchem Thema er als „EU-Chefkrisisenmanager“ Priorität einräumt: der Bekämpfung des Coronavirus.



Präsident wünscht Mut zum Träumen

WIEN (APA). „Dieses Jahr wird besser“, versprach Bundespräsident **Alexander Van der Bellen** in der Neujahrsansprache. Neben Glück und Gesundheit wünschte er Mut zum Träumen: „Jetzt ist die Zeit, in der wir träumen sollten, wie wir unsere Welt verbessern können.“ Er fragte: „Wenn wir die Pandemie überwunden haben, wollen wir dann wirklich exakt in jene Welt zurückkehren, die wir davor hatten?“ Er schlug vor: „Wie wäre es, wenn wir uns angewöhnen, eine florierende Wirtschaft und eine blühende Natur nicht als Gegensätze zu sehen, sondern als Ziele, die sich gegenseitig bedingen?“ So gebe es viele neue, klimaorientierte und nachhaltige Technologien, die zum Motor eines neuen Aufschwunges werden könnten. „Und wie wäre es, wenn wir den schreienden Gegensatz zwischen Wohlbehütet und auf der Flucht oder zwischen Arm und Reich abmildern würden?“ Die Gesellschaft würde durch gegenseitigen Respekt stärker: „Wie wäre es, wenn wir den Trend zur Unversöhnlichkeit und Aggression brechen, den Trend sich in die eigene virtuelle Blase zurückzuziehen und andere Meinungen erbittert zu bekämpfen?“ Er appellierte an die Bevölkerung, „das wunderschöne Österreich und die liberale Demokratie“, aber auch die EU wieder mehr zu schätzen. Indes verurteilte Innenminister Karl Nehammer die Randalen in Wien-Favoriten zu Silvester. Der Mob hatte unter „Allahu Akbar“-Rufen Polizisten mit Böllern beschossen. ©

2021 muss Jahr des Neustarts sein

ITALIEN: Premier Conte ruft dazu auf, für eine bessere Gesellschaft zu arbeiten – „Schmerz darf nicht das Licht der Hoffnung trüben“

ROM (APA). Der italienische Ministerpräsident Giuseppe Conte hat die Italiener zu Neujahr eindringlich aufgerufen, für den Neustart des Landes zu arbeiten.

„Wir werden 2020 nicht vergessen. Aber jetzt ist die Zeit, für eine bessere Gesellschaft zu arbeiten. 2021 muss das Jahr des Neustarts sein. Jeder von uns wird seinen Beitrag leisten, und wir werden alle zusammen für den Neubeginn des Landes arbeiten“, schrieb Conte auf Facebook.

„Wir hatten ein schwieriges Jahr. Wir erleben noch eine sehr harte Prüfung. Eine ganze Generation, die Italien nach dem Krieg wieder aufgebaut und die zum Wirtschaftswunder beigetragen hat, wurde dezimiert. Wir kennen den Schmerz, wir wissen, was es



Italiens Ministerpräsident Giuseppe Conte (56)

ANSA/Riccardo Antimiani / Z72

bedeutet, Angehörige und Freunde zu verlieren, Menschen, die jeden Tag Seite an Seite mit uns gearbeitet haben“, betonte Conte.

Die Wunden des Jahres 2020 werden nicht schnell heilen. Doch 2021 müsse das Jahr des Neustarts sein. „All dieser Schmerz darf nicht das Licht der

Hoffnung trüben“, betonte der Regierungschef.

Contes Worte lösten kritische Reaktionen im Mitte-rechts-Lager aus: Giorgia Meloni, Chefin

von „Fratelli d'Italia“, äußerte die Hoffnung, dass die Regierung Conte 2021 stürzen werde, was den Weg zu Neuwahlen ebnen würde.

„Wer Conte und seine Regierung nach Hause schicken will, soll unseren Misstrauensantrag gegen das Kabinett im Parlament unterstützen“, forderte der Fraktionschef von Fratelli d'Italia in der Kammer, Francesco Lollobrigida.

Legas-Chef Matteo Salvini kritisierte die Instabilität in der Koalition. „In der Regierungsmehrheit wird ständig gestritten. Wenn die Koalition nicht regierungsfähig ist, sollte sie zurücktreten“, argumentierte Salvini.

Forza Italia kritisierte die Regierung Conte wegen der Impfkampagne. Der Verteilungsplan des Impfstoffes auf landesweiter Ebene liege deutlich unter den Erwartungen. © Alle Rechte vorbehalten

KURZ NOTIERT

Erstmals in der Amtszeit von Donald Trump hat der US-Kongress ein Veto des Präsidenten gekippt. Nach dem Repräsentantenhaus überstimmte auch der Senat Trumps Veto gegen das Gesetzespaket zum US-Verteidigungshaushalt mit der dafür nötigen Zweidrittelmehrheit.



Etwa 9 Mio. TV-Zuschauer schalteten die 16. Neujahrsansprache von **Angela Merkel** (66) ein. „In 9 Monaten ist Bundestagswahl, zu der ich ja nicht wieder antreten werde. Dies ist deshalb aller Voraussicht nach das letzte Mal, dass ich mich als Bundeskanzlerin mit einer Neujahrsansprache an Sie wenden darf.“ ©

Fall Regeni: Eltern klagen gegen Regierung Conte

VORWURF: Verstoß gegen Waffenhandelsgesetz

ROM (mit). Die Eltern des 2016 in Ägypten ermordeten friaulischen Wirtschaftsstudenten Giulio Regeni haben eine Klage gegen die Regierung Conte wegen Verstoß gegen das Gesetz eingereicht, das den Waffenhandel mit Ländern verbietet, die sich gravierender Menschenrechtsverletzungen verantwortlich machen.

Claudio und Paola Regeni beziehen sich in ihrer Klage auf den Verkauf seitens Italien von 2 Fregatten an Ägypten. Der oberste Staatsanwalt Ägyptens hatte am Mittwoch Vorwürfe aus Italien zurückgewiesen, wonach 5 ägyptische Polizisten an der Folterung und Ermordung Regenis in Kairo im Jahr 2016 beteiligt waren.



Ermordet: Giulio Regeni (28)

Zur Begründung wurde auf fehlende Beweise verwiesen. Der junge Wissenschaftler hatte für seine Doktorarbeit in Cambridge über die ägyptische Gewerkschaftsbewegung geforscht - ein sehr heikles Thema in dem autoritär geführten Land. ©

Trauer um Fado-Sänger

PORTUGAL: Carlos do Carmo stirbt 81-jährig

LISABON (APA/AFP). Der berühmte Fado-Sänger Carlos do Carmo (81) ist tot. Der Verstorbene galt laut Regierung als „Stimme Lissabons“ und war einer der besten Sänger des Fado, eines von Melancholie und dem Gefühl der Sehnsucht geprägten Musikstils.

Do Carmo war 2014 für sein Gesamtwerk mit einem Latin Grammy Award ausgezeichnet worden. Er war auf den großen Bühnen der Welt aufgetreten.

Die Regierung unter dem sozialistischen Premier Antonio Costa erklärte, dass die Nachricht vom Tod do Carmos mit „extremem Bestürzung“ und „tiefer Trauer“ aufgenommen worden sei. Für Montag wurde eine einträgliche Staatstrauer verkündet.

In der Enzyklopädie der portugiesischen Musik des 20. Jahrhunderts wird do Carmo als ei-



Carlos do Carmo ist tot.

Wikipedia/Manuelvbotelho

ner der wichtigsten Vertreter des Fado bezeichnet. Mit seinem 1977 erschienenen Album „Um homem na cidade“ habe er einen neuen Stil begründet. Der Bürgermeister von Lissabon, Fernando Medina, rühmte Carlos do Carmo als „Stimme der Stadt“. Do Carmo war am 21. Dezember 1939 in Lissabon zur Welt gekommen. © Alle Rechte vorbehalten

EUROPA-SPLITTER

Portugal setzt sich an EU-Spitze

RATSPRÄSIDENTSCHAFT: Lissabon löst Berlin ab als EU-Vorsitzland – Einsatz für Nachhaltigkeit

Portugal ist weit mehr als der Fußballer Cristiano Ronaldo und das herrliche Süßgebäck Pastel de Nata. „Portugal ist EU“, denn mit Jahresbeginn hat Portugal den Vorsitz im Rat der Europäischen Union übernommen. Portugal ist mit 10 Millionen Einwohnern wirtschaftlich ein kleines Land im Europäischen Staatenverbund. Auch geografisch befindet es sich in einer Randlage der EU und bildet mit seinem Cabo da Roca den westlichsten Punkt unseres Kontinents.

Tatsächlich kann das kleine Land auf einige Superlative und auf eine stolze Geschichte verweisen. Im 16. Jahrhundert wuchs Portugal zu einer europäischen Großmacht mit groß angelegten Kolonialbesitzungen und war auch aufgrund des Handels mit Indien eine der reichsten Nationen Europas.

Dann aber folgten Phasen der Abhängigkeit und der Bedrohungen. Portugal musste sich gegen den Einfluss Habsburgs, die Herrschaft Spaniens und die



Traditioneller portugiesischer Nachtisch: Pastel de Nata Shutterstock

Ansprüche Englands oder Frankreichs wehren. Armut, Analphabetismus und massive Auswanderung prägten alsdann das Königreich Portugal, welches erst 1910 zur Republik wurde.

Die junge Republik war durch politische Instabilität und Putschversuche gekennzeichnet. 1926 putschte das Militär, was in den autoritären Ständestaat des „Estado Novo“ mündete - ein diktatorisches Regime, welches bis 1969 von General Salazar ge-

leitet wurde. 1974 kam es zur „Nelkenrevolution“ - einem Volksaufstand, der von einer linksgerichteten Armeegruppe initiiert worden war. Sie verlief weitgehend opferlos: 4 Menschen starben. 1986 trat Portugal zusammen mit Spanien der damaligen EWG bei, was einen Neubeginn ermöglichte. Es gilt als integrationsfreundlicher Mitgliedstaat, der zunehmend an Statur gewonnen hat. Bekannt ist Portugal insbeson-

dere für seinen Tourismus, der auf wunderschöne Sehenswürdigkeiten setzen kann. Mehr als 8 Prozent des BIP entfallen auf den Tourismus, Portugal gilt als eines der meistbesuchten Länder weltweit. Die beiden autonomen Regionen Madeira und die Azoren runden das touristische Angebot ab. Auch kulturell hat Portugal viel zu bieten, wie der „Fado“ zeigt - ein Gesang, der angeblich auf eine Fusion zwischen portugiesischen Seemannsliedern mit den Rhythmen afrikanischer Sklaven zurückgeht.

Das moderne Portugal punktet auch durch seine Energiepolitik. Windkraftanlagen decken ein Viertel des landesweiten Energiebedarfs ab - eine Quote, die global betrachtet allein durch Dänemark überboten wird.

Portugal, das mit 1. Jänner 35 Jahre EU-Mitgliedschaft feiert, tritt nun - nach 2000 und 2007 - seinen dritten EU-Vorsitz an. Eine weitere Möglichkeit, sich für Nachhaltigkeit einzusetzen.

© Alle Rechte vorbehalten

4 FRAGEN AN ...

... Gabriel N. Toggenburg



„Dolomiten“: Was bedeutet der Wechsel von Deutschland zu Portugal?

Gabriel N. Toggenburg: Alle EU-Ministerräte und Arbeitsgruppen werden nun von portugiesischen Ministern bzw. Beamten geleitet - für die kommenden 6 Monate. Dann übernimmt Slowenien.

„D“: Wer bestimmt diese Reihenfolge?

Toggenburg: Darauf legen sich die Staats- und Regierungschefs viele Jahre im Voraus fest. Italien ist wieder in 7 Jahren dran. In den Triopräsidentschaften sorgt man für einen Mix aus Groß und Klein, Ost und West. Bei 27 Mitgliedstaaten vergehen etwa 14 Jahre, bis ein Land wieder an die Reihe kommt, der Staatengemeinschaft vorzustehen.

„D“: Vor welchen Herausfor-

derungen steht die neue Präsidentschaft?

Toggenburg: Portugal übernimmt den Vorsitz von einer erfolgreichen deutschen Präsidentschaft, welcher es gelang, die allergrößten Brocken jüngster EU-Dramen aus dem Weg zu räumen. Nun gilt es den Brexit zu verdauen, die Maßnahmen zur wirtschaftlichen Erholung nach der Pandemie umzusetzen und die Strategische Agenda der Europäischen Union für die Jahre von 2019 bis 2024 auf Schiene zu setzen.

„D“: Was bildet den Schwerpunkt für die Portugiesen?

Toggenburg: Das Motto der portugiesischen Präsidentschaft ist „Zeit für Ergebnisse: eine faire, grüne und digitale Erholung“. Man möchte also eine Erholung nach der Pandemie einleiten, die gleichzeitig soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und Digitalisierung fördert.

* Honorarprofessor für EU-Recht und Menschenrechtsschutz an der Universität Graz

© Alle Rechte vorbehalten